

mas von Aquino und des Albertus Magnus in Sachen klassischer griechischer Kultur. – György GERÉBY, *Hidden Themes in Fourteenth-Century Byzantine and Latin Theological Debates* (S. 183–211), fokussiert auf die Auseinandersetzung um den Hesychasmus. – Fritz S. PEDERSEN, *Cypriot Astronomy around 1350* (S. 213–218). – Antonio RIGO, *Textes spirituels occidentaux en grec* (S. 219–242), erläutert eine wenig rezipierte griechische Übersetzung spiritueller Schriften des Arnaldus de Villanova. – Judith R. RYDER, *Divided Loyalties? The Career and Writings of Demetrius Kydones* (S. 243–261), würdigt Kydones im Licht seiner Auseinandersetzung mit Schriften lateinischer Theologen. – John A. DEMETRACOPOULOS, *Palamas Transformed* (S. 263–372), entwirft ein mitunter vielleicht zu quellenreiches Tableau des Thomismus der Palamisten. – Katerina IERODIAKONOY, *The Western Influence on Late Byzantine Aristotelian Commentaries* (S. 373–383), untersucht den De interpretatione-Kommentar des Gennadios auf seine lateinischen und griechischen Quellen. – Georgi KAPRIEV, *Lateinische Einflüsse auf die Antilateiner* (S. 385–395), klärt das Verhältnis von Philosophie und Theologie in Byzanz und arrondiert die jeweiligen Diskursfelder. – Charalambos DENDRINOS, *Manuel II Palaeologus in Paris (1400–1402)* (S. 397–422), zeichnet die Reise des Kaisers, die ihn an mehrere westliche Höfe geführt hat, nach und stellt bisher nicht edierte theologische Schriftstücke aus dessen Feder vor. – Jonathan HARRIS, *Greeks at the Papal Curia in the Fifteenth Century* (S. 423–438), dokumentiert die Karriere des Griechen Georgios Vranas, der 1529 als Bischof von Dromore und Elphin in Irland verstorben ist. Ein Namenindex (S. 439–460) und ein Handschriftenverzeichnis (S. 461 f.) schließen den Band ab.

Thomas Ricklin

Reinhold F. GLEI, *Religious Dialogues and Trialogues in the Middle Ages. A Preliminary Essay*, *Medievalia et Humanistica* N. S. 38 (2013) S. 21–36, unterteilt das Genre in Gespräche mit zwei Teilnehmern, die in der Regel auf den Sieg eines der beiden und die Bekehrung des anderen hinauslaufen und die so oder ähnlich auch in der Realität stattgefunden haben können, und Gespräche zwischen drei und mehr Religionsvertretern, die fast durchweg ohne eine klare Entscheidung enden und bis zu utopischen Vorstellungen von einer Versöhnung aller denkbaren Religionen gehen.

V. L.

Robert DITTMANN, *K významu raných česko-židovských jazykových kontaktů v oblasti českých zemí pro diachronní bohemistiku* [mit Zusammenfassung: *On the Importance of early Czech-jewish linguistic contacts in the Czech lands for diachronic Czech Studies*], *Listy filologické* 135 (2012) S. 259–285. – Obwohl linguistisch orientiert, gibt der Beitrag eine gute Übersicht über ein wichtiges Medium allgemeiner kultureller Kontakte zwischen beiden Ethnien vom 9. bis 14. Jh. und besonders über die entsprechende Forschungsliteratur, in der der Name Roman Jakobson dominiert.

Ivan Hlaváček

An die kurze Notiz zur Judaica-Forschung in Prag im DA 68, 759 f. anknüpfend, können drei weitere allgemeine Titel der Judaica-Buchreihe des Verlages der Tschechischen Akademie vorgestellt werden, die nicht nur in willkommener Weise ma. Streitschriften aus diesem Bereich übersetzen und